

Zeitschrift: Helvetische Militärzeitschrift
Band: 9 (1842)

Artikel: Neue Bestimmung einer Distanz durch zwei Geschütze
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-91644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bestimmung einer Distanz durch zwei Geschütze.

Zum Richtigschießen gehört die Kenntniß der Distanz zum Ziel. Die Bestimmung der Distanz muß in den meisten Fällen geschehen während dem Abproben, damit nach demselben sogleich die Piece während dem Laden gehörig gerichtet werden könne. Ist die Ladung vollendet, so soll auch die Richtung vollendet sein.

In diesen Fällen kann die Bestimmung der Distanz durch keine andere Methode geschehen als durch das Schätzen nach dem Augenmaß nach vorheriger Übung.

Zuweilen wird jedoch nicht sogleich gefeuert, nachdem man abgeprobt hat, und es läßt sich z. B. denken, daß man diese Stellung als Defensiv-Stellung betrachtet, und die Angriffe des Feindes abwartet. In diesem Falle kann mehr Zeit auf die Bestimmung der Distanz verwendet werden, und hier geben dann die Lehrbücher der Artillerie mehrere Methoden an.

Wir wollen diesen Methoden noch eine zufügen, wie wir dieselbe in keinem Lehrbuch erblickt haben.

Es sei die Distanz ab zu messen, man visire mit einem Geschütz dessen Mündung in a nach b . Ein anderes Geschütz stelle man so, daß dessen Mündung c in der Verlängerung der Mündungsfläche des ersten Geschützes zu stehen kommt. Man richte nun auch das zweite Geschütz in c gegen den Punkt b . Nun stecke man den Punkt d aus, welcher in der Verlängerung der Linie ba und zugleich in der Verlängerung der Mündungsfläche des Geschützes c sein muß. Man messe endlich die Distanzen ac und ad , so hat man die Proportion

$$ad : ac = ac : ab$$

$$\text{daraus } ab = \frac{ac \times ac}{ad}$$

Beispiel. Es sei $a c$ gleich 80 Schritt

$a d$ „ 45 „

so hat man die Proportion

$$45 : 80 = 80 : a b$$

$$\text{daraus } a b = \frac{80 \times 80}{45} = 142$$

Daß zu dieser Distanzbestimmung zwei Geschütze nöthig sind, kann nicht als ein Nachtheil des Verfahrens angesehen werden, da im Felde die Geschütze nicht einzeln sollen aufgestellt werden.

Hätte man mehr als zwei Geschütze aufgestellt, so gebraucht man zur Messung der Distanz die beiden äußersten Geschütze, damit die Linien $a c$ und $a d$ möglichst groß werden, die Distanz $a b$ wird dadurch desto genauer bestimmt.

G. . . . r.

Die militär-wissenschaftlichen Kurse der Berner Stabsoffiziere im Jahr 1842.

Unsern Lesern ist erinnerlich, wie auf höhere Anordnung im Anfang von 1840 in Bern der Versuch gemacht wurde, einen wissenschaftlichen Kurs mit den Stabsoffizieren der Infanterie durchzumachen. Man berief zwölf Oberstlieutenants und Majors auf vier Wochen in den Dienst nach der Hauptstadt. Sie erhielten eidgenössischen Sold und die auswärtigen Wohnung in der Kaserne. Lehrgegenstände waren: Strategie und Taktik, Uebungen im Studium des

Fig. xu pag. 81.

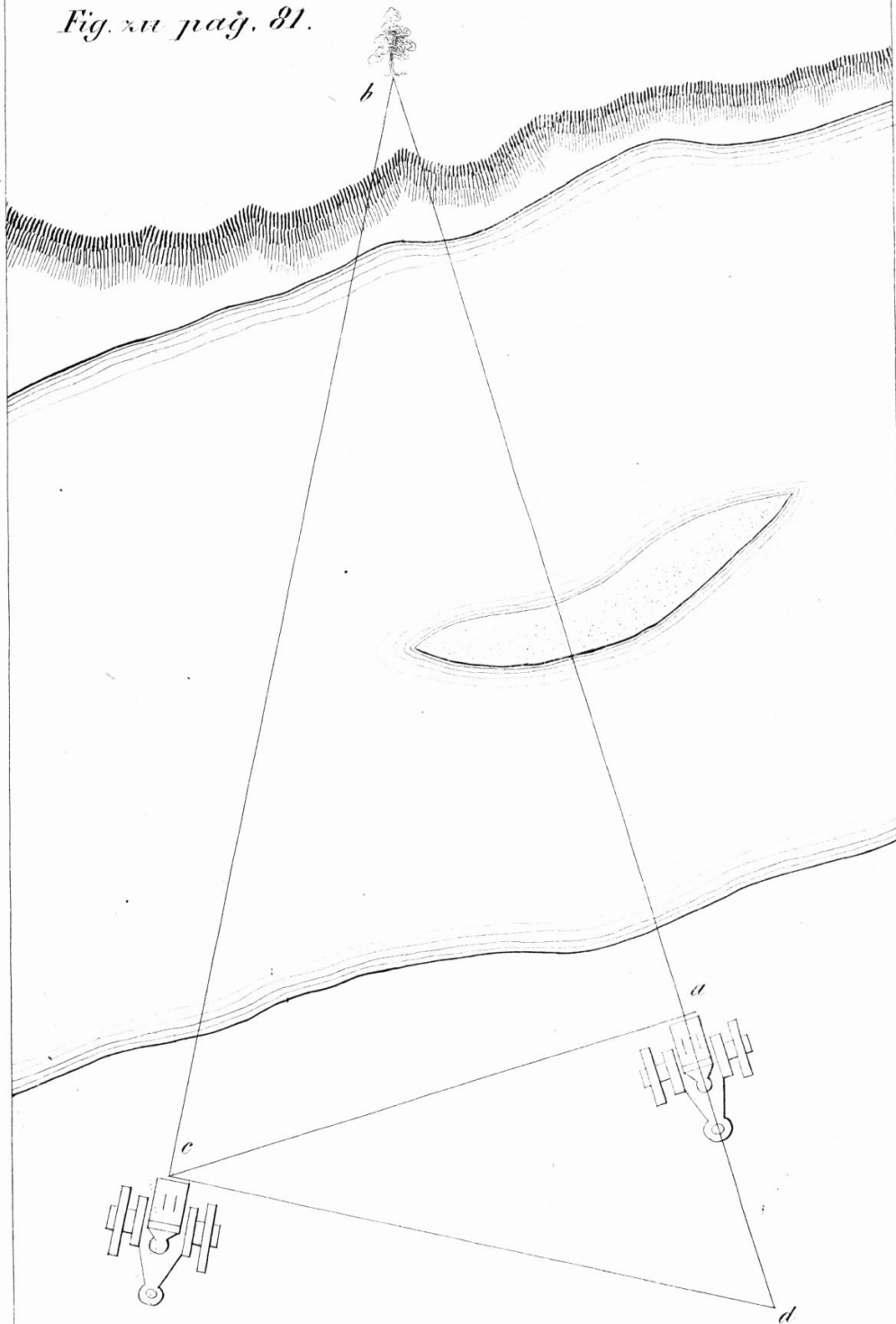


Fig. xu pag. 75.

